

Maritime Medizin

Praxis mit Meerblick

Die Fortbildung zur Schiffsärztin oder zum Schiffsarzt setzt unter anderem die aktive Teilnahme an Diensten, Arbeiten und Manövern an Bord eines Seeschiffes voraus. Verpflichtend ist daher ein zweiwöchiges Praktikum auf hoher See.



Das Traditionsschiff Sea Cloud auf dem Atlantik (links), Schiffsarzt Vahlbruch beim Ausfüllen der Bordformulare (Mitte) und der Autor in der kleinen Schiffspraxis (rechts)



Auf dem Weg zum Schiffsarzt folgte auf den Lehrgang in Maritimer Medizin und auf das Basic Safety Training ein einwöchiges Praktikum auf dem Segelschiff Sea Cloud. Entsprechend der Vorgaben aus dem Curriculum Maritime Medizin (*Kasten*) diente die Reise dazu, einen Einblick auch in die administrativen Aspekte der schiffsärztlichen Tätigkeit zu gewinnen.

Die Betreuung an Bord übernahmen in dieser Zeit Dr. med. Bettina Hahne-Vahlbruch, leitende Schiffsärztin bei Sea Cloud Cruises (*Kasten*), und ihr Mann Dr. med. Arnold Vahlbruch, Schiffsarzt während der anstehenden Reise durch die westlichen Kanaren.

Die gemeinsame Arbeit begann zeitnah nach dem Boarding mit dem Durcharbeiten der „Doctor's familiarisation“. Das Übergabefor-

mular listet alle Kenntnisse und Aufgaben auf, mit denen sich die Ärztin oder der Arzt bei Dienstantritt vertraut machen und die sie oder er abarbeiten muss. Die Checkliste erleichtert die Integration in den Routinebetrieb der nautischen Besatzung. Dabei bilden die Abstimmung mit der Kapitänin oder dem Kapitän sowie den Offizierinnen und Offizieren das Fundament einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Im „Doctor's hand-over“-Protokoll wird die – mitunter virtuelle – Übergabe zwischen der oder dem zum Dienst antretenden Bordärztin oder -arzt und der Vorgängerin/dem Vorgänger dokumentiert.

Qualitätsstandards an Bord

Die Formulare an Bord entsprechen denen eines aus der Praxis bekannten Qualitätsmanagements.

Sie erleichtern die Einarbeitung und gewährleisten bei häufig wechselnden Ärztinnen und Ärzten, dass einheitliche Abläufe eingehalten und Qualitätsstandards gewahrt werden.

Zu Beginn der Reise ertönen sieben kurze und ein langer Ton aus den Lautsprechern auf und unter Deck. Sie kündigen einen Notfall auf See an. Crew und Gäste eilen mit ihren Schwimmwesten zum Sammelpunkt auf dem oberen Achterdeck.

In diesem Fall handelt es sich nur um die obligat zu Beginn jeder Kreuzfahrt abzuhalten Notfallübung. Der Kapitän John Svendsen (*Kasten*) nutzt die Gelegenheit zur persönlichen Begrüßung der Gäste und weist sie auf das richtige Verhalten an Bord hin. Er und sein Team haben das Thema Unfallprävention im Fokus. So gilt, beim Be-

gehen der zum Teil steilen Treppen immer „eine Hand am Schiff zu haben“ – das heißt, sich stets festzuhalten und bei höherem Seegang die Treppen rückwärts hinabzusteigen. Der Erste Offizier vermittelt das sichere Umsteigen vom Schiff auf die Beiboote bei den anstehenden Landausflügen. Dabei soll die helfende Person nicht an der Hand gehalten, sondern ihr Unterarm mit der Hand umschlossen werden. Das wird im Anschluss auch praktisch geübt. Die späteren Landausflüge mit den Tendern und die Fotosafari um die Sea Cloud im offenen Zodiac verlaufen ohne Zwischenfälle – die Übungen zu Beginn zahlen sich aus.

Seekrankheit häufige Diagnose

Das Bordhospital öffnet morgens um 8.30 Uhr zur Sprechstunde. Vahlbruch hat den „Bauchladen“, wie er seine Praxis mit Meerblick nennt, zur Sprechstunde vorbereitet. Aus dem winzigen Behandlungszimmer reicht der Blick über das Promenadendeck auf den bewegten Atlantik. Die hohen Wellen erklären die Symptome der ersten Patientinnen und Patienten. Seekrankheit ist – häufig am ersten Tag auf See – eine gängige Diagnose. Der Arzt schafft Abhilfe mit Dimenhydrinat.

Der Medikamentenschrank der Bordpraxis enthält alle sorgfältig nach dem „Malta Protokoll“ gelisteten Medikamente. Die systematische Sortierung nach Indikation erleichtert die Orientierung auch für den Novizen an Bord. Vahlbruch freut sich, einen traumatologisch erfahrenen Kollegen an Bord zu wissen. Unfälle bedingen nach seinen Erfahrungen einen wesentlichen Teil der Behandlungen an Bord. Nicht nur bei der Crew, sondern auch bei den Gästen – insbesondere bei rauen Bedingungen auf See. Zur Versorgung von Verletzungen ist das Nötigste im Bordhospital vorhanden: OP-Lampe, Wundversorgungssets, Schienen und Orthesen. Nach der Sprechstunde gilt es, ein neues EKG-Gerät in Betrieb zu nehmen.

Grundlage für die ärztliche Tätigkeit auf einem Schiff wie der

Weiterführende Informationen

Curriculum Maritime Medizin

Am 19. Oktober hat die Bundesärztekammer die erste Auflage des Curriculum Maritime Medizin (CMM) veröffentlicht. Es dient dazu, „Ärztinnen und Ärzten die notwendigen grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu spezifischen Besonderheiten für ihren Einsatz in allen relevanten Bereichen der zivilen Seeschifffahrt einschließlich der praktischen Seemannschaft und der relevanten nationalen und internationalen gesetzlichen Regelungen zu vermitteln“ (§1 Abs. 2 des CMM).

<http://daebl.de/FN88>

Interview

Dr. med. Bettina Hahne-Vahlbruch

<http://daebl.de/YD96>

häufiger als in der hausärztlichen Praxis an Land.

Neben der Behandlung der Passagierinnen und Passagiere ist der Gang durch die Funktionsbereiche wie Küche, Waschküche, Maschinenraum und Mannschaftskabinen obligatorisch. Hier müssen die Notfall-Verbandskästen überprüft werden.

Während der Bereitschaft kann die Bordärztin oder der Bordarzt auch die Annehmlichkeiten des luxuriösen Schiffs genießen und mit Blick auf die Kanaren im Liegestuhl der nächsten Aufgaben harren. Diese sind bei maximal 58 Gästen und 60 Crewmitgliedern eher rar. Ein beginnendes Erysipel nach Prellschürfung am Unterschenkel, ein Metallsplitter am Daumen, eine Ellenbogenprellung und Schulterschmerzen nach leichtem Trauma sind die wesentlichen Probleme in diesen Tagen. Eine neue Erfahrung: glückliche Nichtpatientinnen und -patienten, die während der Landausflüge die Anwesenheit des Arztes schätzen.

Während des Captains Dinner zum Abschluss der Seereise gibt der Kapitän nicht nur Einblicke in seine umfassende Erfahrung auf See. Er schildert auch seine Erwartungen an das medizinische Bordpersonal, das physisch und mental seefest sein muss. Die vorangegangenen Lehrgänge und das Praktikum bieten hierfür auf jeden Fall eine gute Voraussetzung. **Dr. med. Heinz Klausmann**

Sea Cloud ist die Bereitschaft, selbst anzupacken und die Dinge in die Hand zu nehmen. So ist auf dem Schiff neben einer breiten klinischen Ausbildung auch Improvisationstalent von Vorteil. Die Inzidenz dermatologischer Erkrankungen beispielsweise ist wegen der klimatischen Bedingungen und der Arbeitsplatzsituation an Bord

aerzteblatt.de

Arbeiten auf hoher See

Die Maritime Medizin setzt nautische Kenntnisse in Brandbekämpfung und Überlebenstraining im Wasser voraus.

► <http://daebl.de/CU73>

Ausbildung an Bord

Ein „Basic Safety“-Training ist unabdingbare Voraussetzung für die Tätigkeit an Bord eines Schiffs.

► <http://daebl.de/FZ97>